

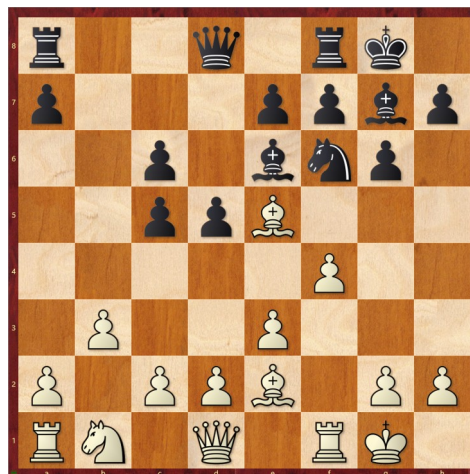
## Und jährlich grüßt das Murmeltier

	Hattersheim I	1901	4.0 – 4.0	Babenhausen I	1883
1	Makilla, Tobias	1976	0.5 – 0.5	Ries, Jutta	2012
2	Gerstner, Wolfgang	2314	1 – 0	Würl, Roland	2006
3	Busch, Malte	1785	0 – 1	Fritsch, Marcus	1991
4	Fischer, Roger	1924	0.5 – 0.5	Diehm, Alexander	1918
5	Arnold, Mark	1877	0.5 – 0.5	Mohr, Justus	1737
6	Klein, Markus	1813	1 – 0	---	---
7	Lukas, Sebastian	1865	0 – 1	Mohr, Thomas	1781
8	Döhne, Vincent	1657	0.5 – 0.5	Salecker, Phil	1735

Als Tabellenführer empfangen wir die knapp hinter uns liegenden Babenhausener Schachfreunde, von denen wir uns in den vergangenen beiden Jahren jeweils 4:4 getrennt hatten. Insofern versprach auch dieses Duell wieder sehr spannend und ausgeglichen zu werden. Allerdings hatten wir den Vorteil, dass der Gegner von Markus sehr kurzfristig ausfiel und wir infolgedessen gleich in Front lagen.

Der Eröffnungsverlauf sah komplexe Stellungen bei Tobias und Roger, einen sicheren Ausgleich bei Mark sowie leichte Anzugsvorteile bei Wolfgang und Vincent. Malte ließ sich nach langem Nachdenken auf eine eher zweifelhafte Seitenlinie ein, während Sebastian gar früh die Qualität verlor, oder opferte, so klar war das nicht:

### Mohr T – Lukas



### Schwarz am Zug

Nach einem Zug wie 10.... Sd7 11.Lxg7 Kxg7 hat Weiß gegen den Doppelbauern das etwas angenehmere Spiel. Stattdessen "verschärfte" Sebastian mittels **10.... Tc8!? 11.La6 Tc7 12.Lxc7 Dxc7 13.Le2 d4**, mit einigem aktiven Spiel dank der besseren Figurenstellung. Jedenfalls waren beide Spieler hier mächtig gefordert, und das zeigte sich sehr deutlich auf der Uhr.

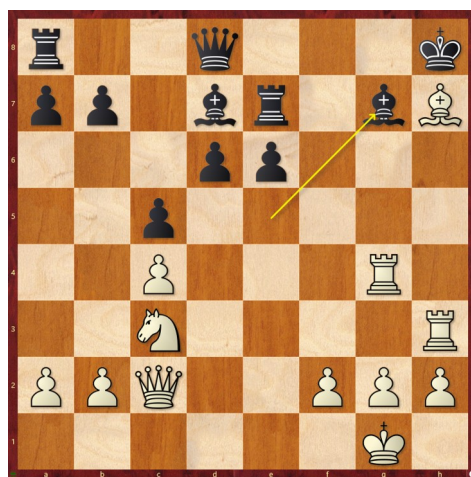
Während zu Beginn der Mittelspiele die dynamischen Positionen bei Tobias, Roger und Vincent immer anspruchsvoller wurden, begann Mark Druck auf den gegnerischen Zentralbauern auszuüben. Malte schien sich irgendwie aus seiner unbequemen Stellung herauswinden zu können. Überraschend schnell endete hingegen Wolfgangs Partie, der in einem ihm gut bekannten Stellungstyp hier entscheidenden Vorteil erlangte:

### Gerstner – Würli



### Schwarz am Zug

Ein Blick auf die Uhr sprach Bände: Wolfgang hatte 7 Minuten, sein Kontrahent schon deutlich über eine Stunde Bedenkzeit investiert, und er übersieht eine Taktik: **15.... Tfe8?!** (Notwendig war 15.... Tad8, um den Ld7 zu decken, denn ...) **16.dxe6 fxe6 17.e4! fxe4?** (Das geplante 17.... f4? 18.e5! Lxe5 19.Lxh7+ Kh8 20.Txe5 dxe5 21.Txd7 mit der Drohung Dg6 verliert sofort, aber auch die Stellungsöffnung führt zu entscheidendem Angriff. Nur 17.... Kh8 18.exf5 exf5 war noch spielbar, mit allerdings klarem weißen Vorteil.) **18.Txe4 Dd8 19.Tg4 Kh8 20.Lxh7 Le5 21.Td3! Te7** (Bietet das Versöhnungsoffer 22.Tg8+ Dxg8 23.Lxg8 Kxg8 an, aber Weiß erspäht ein Matt.) **22.Th3 Lg7**



Wie kommt man mit der Dame nach h7? **23.Lg8+! Kxg8 24.Dh7+ Kf8 25.Tf3+ 1 – 0.** Nach 25.... Tf7 26.Dxg7+ Ke8 27.Dxf7# fällt der Vorhang.

Etwas später remisierte Roger in einer schwer überschaubaren Stellung, die im Anschluss reichlich Analysestoff bot – aber vom Computer eben auch glatt mit 0.00 eingestuft wird.

Vor dem Hintergrund des guten Gesamtbildes im Mannschaftskampf sicherlich eine richtige Entscheidung. Mehr oder weniger gleichzeitig musste Malte die Waffen strecken. Er hätte sich durch Bauernopfer etwas entlasten können, seine Versuche, das materielle Gleichgewicht zu erhalten, wurden von seinem Kontrahenten sehr präzise und sicher als zu riskant nachgewiesen. Nachdem das weiße Turmpaar auf der 7. Reihe Tabula Rasa veranstaltete hatte, war jede Hoffnung zerstoßen.

Trotzdem schauten wir frohen Mutes in Richtung Zeitnotphase. Vor allem Mark hielt einige Trümpfe in seiner Hand, nachdem er mittels eines schönen Zwischenzugs einen Bauern erobern konnte:

### Mohr J - Arnold



### Schwarz am Zug

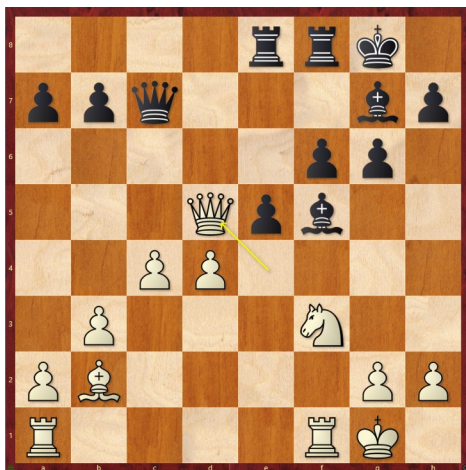
Auf d4 droht Bauerngewinn, aber auch der Bb7 ist schwach. Es folgte **22.... Sxd4 23.cxd4 Lg6!** (Deckt f7 und verhindert Td1 wegen Lh5. Es bleibt nur ...) **24.d5** (Taktisch widerlegt wird 24.Dxb7? De3+ 25.Kh1 Tab8, und der Lb3 fällt.) **exd5 25.Tad1 Lh5 26.g4 Dxd4 27.Dxd4 Lxd4 28.Txd5 Le6**, mit einem Mehrbauern ohne Verlustrisiko. Allerdings ist das Doppelturmendspiel technisch auch alles andere als leicht zu gewinnen.

Bei Vincent hatte sich viel getauscht, am Ende besaß er im Turm- und Doppelläuferendspiel etwas Druck gegen den isolierten Bauern. Da der Damenflügel ebenfalls abgeräumt war, lag hier allerdings das Remis zum Greifen nahe.

Auch Sebastian hatte seinen Entwicklungsvorsprung in die Waagschale werfen können. Um den Druck abzufedern, hatte sein Gegner einen Bauern zurückgegeben, und mit einem dominanten Läufer schien das Gleichgewicht trotz Minusqualle gesichert zu sein. Doch bei knapper werdender Zeit war die Partie auch durchaus noch mit genügend vielen Fallstricken versehen.

Der bei einer Einpunktführung nunmehr sehr positive Resteindruck veranlasste Tobias, bei superknapper Bedenkzeit seiner Gegnerin (weniger als einer Minute für noch 20 Züge, d.h. Weiß "lebte" vom Inkrement) eine Zugwiederholung herbeizuführen. Ehe er die dreimalige Stellungswiederholung erreichte, beobachtete er über eine längere Zeit hinweg die übrigen Bretter. Hier die kritische Stellung:

## Ries - Makilla



### Schwarz am Zug

Die Frage für Tobias bestand darin, ob er hier mittels 25... Le6 26.De4 f5 27.De2 e4 28.Sg5 auf seine Bauernmacht am Königsflügel setzen sollte. In der Analyse zeigte sich, dass die Partie dann im ungefähren Ausgleich verbleibt. Allerdings bot sich hier die alles andere als offensichtliche Möglichkeit zu 25... Tf7!? 26.dxe5 Td8!?. (Ein wichtiger Zwischenzug, denn 26... fxe5? 27.Sg5 verliert die Qualität.) 27.Db5 a6 28.Da4 fxe5. Die weiße Dame steht nun im Abseits, und auch wenn konkrete Drohungen fehlen, sehen Läuferpaar sowie die aktiven Türme den Nachziehenden im Vorteil. Andererseits musste beim Stand der übrigen Partien auch kein Risiko eingegangen werden, so dass Tobias am Ende die Zugwiederholung anbot und remisierte.

Wie die Geschichte manchmal so spielt, wendete sich wenig später das Blatt. Bei Vincent wurde auch noch der Isolani getauscht, mit gleichen Figuren und je den drei Königsflügelbauern war damit das Remis unterschriftsreif. Dann unterlief allerdings Sebastian in aufkommender Zeitnot ein Fehler:

## Mohr T – Lukas



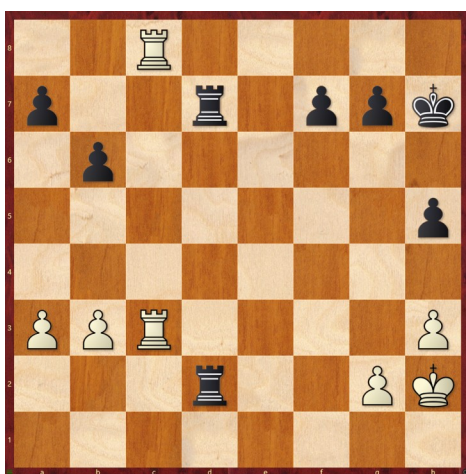
### Schwarz am Zug

Für die Qualität besitzt Schwarz einen Bauern sowie den einengenden Lg3, außerdem ist b3-b4 unterbunden. Bei beidseitig knapper Zeit entscheidet sich unser Recke nun für die

direkte Attacke: **35.... Dg5?** (Dies stellt keine wirkliche Drohung auf, außerdem gibt es Weiß Gelegenheit zu unangenehmem Gegenspiel. Nach 35.... Lc7! 36.Kg1 Dd6 37.Kf1 Dh2 38.Df2 Ld6 wird vermutlich derjenige verlieren, der als Erster aktiv werden möchte. Ansonsten pendeln der Tb1 und Kh8 zum Remis.) **36.b4 axb4 37.axb4 cxb4 38.Txb4 e5 39.Tb5 Dg6?** (Weiß stand nach der Turmaktivierung schon klar besser, nun entscheidet das Rückkopfer postwendend. Nach 39.... Ta8 40.Tb1 verbleiben noch vage Remischancen.) **40.Txe5! Lxe5 41.Dxe5+ f6 42.Dh2.** Trotz gleichen Materials ist die schwarze Stellung hoffnungslos, da alle seine Bauern schwach sind und ein oder zwei davon leicht erobert werden können.

Damit konnten die Babenhausener Schachfreunde ausgleichen und der Ausgang der Kampfes hing an der Frage, ob Mark sein Doppelturmenspiel mit Mehrbauer in einen Sieg würde umwandeln können:

### Mohr J – Arnold



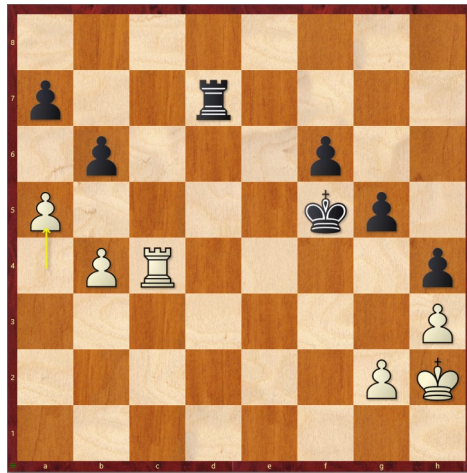
### Schwarz am Zug

Ein extrem anspruchsvolles und lehrreiches Endspiel. Der Mehrbauer befindet sich auf dem "falschen" Flügel, beide Turmpaare sind aktiv. Der Nachziehende kann solche Stellungen nur gewinnen, wenn ihm zwei Dinge gelingen:

- **Ein Turmpaar tauschen:** Folgt der Regel, dass man Figuren tauschen soll, wenn man Mehrbauern besitzt (und anders herum Bauern, wenn man Figurenvorteil sein Eigen nennt), und limitiert das Gegenspiel.
- **Einen Freibauern am Damenflügel schaffen:** Zwingt den Turm in die Verteidigung. Oft wird hier der f-Bauer für a- oder b-Bauern getauscht. Dann wandert der schwarze König zum Damenflügel und unterstützt den Freibauern.

Der Anziehende hingegen möchte alle Damenflügelbauern eliminieren, denn mit 3 gegen 2 Bauern am gleichen Flügel sind die Remischancen sehr groß.

In der Diagrammstellung bot sich die erste Chance für die Umsetzung dieses Plans, es folgte jedoch **39.... h4?!** (Schließt den weißen König ein, was aber erst einmal wenig ins Gewicht fällt. Gute Gewinnchancen bot 39.... Ta2! 40.T8c7 [Gefährlich ist 40.b4 Tdd2 41.Tg3 h4 42.Tg4 f5! 43.Txh4+ Kg6, und der Bg2 fällt mit vom König unterstützen f-Bauern.] Txc7 41.Txc7 Txa3 42.Txf7 a5, und Schwarz hat sein Ziel erreicht.) **40.T3c4 g5 41.T8c7 Kg6 42.Txd7 Txd7 43.a4 f6 44.b4** (Weiß strebt konsequent den allgemeinen Bauerntausch am Damenflügel an.) **Kf5 45.a4**



Wieder eine schwierige Entscheidung: **45.... Ke5?** (Führt den schwarzen König nicht minder konsequent zum Damenflügel, zumal der Tausch auf b6 gut für Schwarz scheint. Tatsächlich konnte das Abholzen des Damenflügels verhindert werden durch 45.... bxa5! 46.Tc5+ [Sehr klar ist 46.axb5?! Td5 47.Ta4 a6 nebst Königswanderung bis b5.] Ke4 47.Txa5 Kd4 48.Tb5 [Nach 48.Kg1 Kc4 49.b5 Kc5 nebst Tf7 und Kb6 sind es gar 2 Minusbauern.] Kc4 49.Tb8 Td1 50.Ta8 Ta1, und der Bb5 wird fallen.) **46.a6!** (Weiß behandelt das gesamte Endspiel äußerst akkurat. Das näher liegende 46.axb6? axb6 47.Tc6 Td6 nebst Königsmarch nach b5 verliert sehr schnell. Nun aber tauchen neue Motive auf.) **Kd5 47.Tc8 Te7 48.b5 Ke4 49.Tb8**, und die Drohung Tb7 ist äußerst unangenehm. Im weiteren Verlauf blieb Mark nichts anderes übrig, als erst den Ba7 gegen Bb5 zu tauschen, und da der a-Bauer nach vorne strebte, standen am Ende eben doch nur noch die Königsflügelbauern plus Turm auf dem Brett. Folgerichtig wurden damit die Punkte geteilt, und der Mannschaftskampf mit Babenhausen endete zum dritten Mal 4:4.

Ein wenig durften wir der entgangenen Chance nachtrauern, andererseits war der gesamte Kampf recht eng gewesen und die Verwertung der beiden entgangenen halben Zähler zwar möglich, aber auch nicht offensichtlich gewesen – zumal die Babenhausener starke Kämpferqualitäten entwickelten und deshalb nicht unverdient das Unentschieden mit nach Hause nahmen. In den beiden Runden zuvor hatten sich die Duelle auf unsere Seite gedreht, jetzt war es einmal anders herum.

In der nächsten Runde steht dann das Spitzenspiel bei Hofheim III an, die mit einem Kantersieg brettpunktemäßig an uns vorbeizogen. Mal sehen, auf wessen Seite sich Caissa dann schlagen wird.